

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **46 (1930)**

Heft 45

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXVI

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. Februar 1931.

Wochenspruch: Von Wahrheit einen Kern schließt jeder Irrtum ein,
Und jede Wahrheit kann des Irrtums Same sein.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Hotel Augustinerhof, Zwischenwände im Spießsaal St. Peterstraße 8, Zürich 1;
2. Seidentrocknungsanstalt, Vorderbach Alfred Escherstraße 18/Gotthardstraße 61, Zürich 2;
3. E. Schaufelberger, Umbau Richard Wagnerstraße 20, Zürich 2;
4. P. Eschirch, Umbau Brunaustraße 64, Zürich 2;
5. A. Diemand, An-, Um- und Aufbau Badenerstraße 154, Abänderungspläne, Zürich 4;
6. Dr. à Porta, Wohnhäuser Eglistraße 1—5, Abänderungspläne, Zürich 4;
7. S. Stiefel, Wohnhäuser Wäferstraße 8/12/Privatstraße, Abänderungspläne, Zürich 7;
8. J. v. Schulthess-Bodmer, Einfamilienhaus mit Autoremise Südstraße 66, Lageänderung, Zürich 8;
- II. mit Bedingungen: 9. A.-G. vorm. D. Brandenberger, Umbau Brunnengasse 8/10, Zürich 1;
10. Keller & Komp., Verbindungsgang Bahnhofstraße 82/Werdmühlestraße 5, Zürich 1;
11. Schweiz. Liegenschaftengenossenschaft, Verkaufsstöß mit Vorderbach Bahnhofbrücke 1, Zürich 1;
12. Tiefengrund A.-G., Umbau Talstraße 25/Bleicherweg 5, Zürich 1;
13. Tiefengrund A.-G., Börsensaal Einrichtung als Konzertsaal usw. Talstraße 25/Bleicherweg 5, Zürich 1;

genossenschaft Brunnenrain, Wohnhäuser Kalchbühlstraße 54—62, Zürich 2;
- 15. Baugesellschaft Weitblick, Einfriedung, Vorgartenoffenhaltung und Stützmauer Bederstraße 51/Bürglistraße/Felsenkellerweg, Zürich 2;
- 16. P. Casartelli, Wohnhäuser Albisstraße 132/134, Abänderungspläne, Zürich 2;
- 17. Art. Institut Orell Füssli, Umbau Regertenstraße 36, Verweigerung für An- und Aufbau etc., Zürich 3;
- 18. Baugenossenschaft Gertrudstraße, Wohnhäuser mit Autoremisengebäude und Einfriedung Saumstraße 27/Gertrudstraße 83, Abänderung, Zürich 3;
- 19. Brann A.-G., Wohn- und Lagerhaus mit Hofunterkellerung und Autoremise Binzstraße 23, Abänderungspläne, Zürich 3;
- 20. Ch. Enggist, Wohnhäuser Goldbrunnenstraße 137—141/Gertrudstraße 96, 98/Bertastraße 85—91, Abänderungspläne mit Einfriedung, teilweise Verweigerung, Zürich 3;
- 21. J. C. Hafen, Regelbahngebäude mit Anbauten Zweterstraße 97, Fortbestand, Zürich 3;
- 22. Dr. Hübscher, Einfriedung Riedmattstraße 8, Zürich 3;
- 23. Immobiliengenossenschaft Paradenplatz/Lumina A.-G., Benzlnabfüllraum und Benzlnantenanlage Rat.-Nr. 3314/Zur Lindenstraße Zürich 3;
- 24. F. Lüfti, Wohnhaus und Vorgartenoffenhaltung Zweterstr. 132, Zürich 3;
- 25. Wwe. A. Bauerts Erben, Umbau mit Autoremise Weberstraße 9, Zürich 4;
- 26. J. Soroldoni, Lagerschuppen Rat.-Nr. 4010/Serdern-proj. verl. Eichbühlstraße, Zürich 4;
- 27. J. Wismer, An- und Umbau Müllerstraße 43, Zürich 4;
- 28. Färberei Schlieren A.-G., Umbau Dimmatstraße 152/Sihlquai mit Autoremise, Verweigerung für Kontrollraum, Zürich 5;
- 29. D. Fries, Umbau Dimmatstraße 45, Zürich 5;
- 30. Genossenschaft Wein-

berg, Hofunterkellerung Neugasse 58, Abänderung, Z. 5; 31. Stadt Zürich, Nordachvergrößerung Sihlquai/Ackerstraße, Kat.-Nr. 2912, Z. 5; 32. R. Ernst & Komp., Wohnhäuser mit Autoremisen Im Sydeshell 28—32, Z. 6; 33. Genossenschaft Buzenbühl, Wohnhäuser Langackerstraße 10, 18, 20/Buchmattweg 6/Suggerweg 5, Lageänderung, Z. 6; 34. Konsortium für Erstellung von Wohnhäusern, Wohnhäuser mit Einfriedung Stüßlistraße 85/87, Z. 6; 35. O. Kächler, Wohnhaus mit Einfriedung Röschlistraße 54, Z. 6; 36. J. Mattenberger, Wohnhaus mit Kaffeestube Breitensteinstraße 93, Z. 6; 37. M. Ruffel, Schaufenstervergrößerung Schaffhauserstr. 9, Verwelterung für Einfriedungsentfernung und für Treppentritte, Z. 6; 38. E. Schäfer, Wohnhaus mit Werkstatt Bucheggstraße 28, Z. 6; 39. A. Schlatter, Veranda-Ausbau Irchelstraße 9, Z. 6; 40. E. Brunner, Badezimmer Forchstraße 19, Z. 7; 41. Dolder-Eisbahn Genossenschaft, Kassenhäuschen mit Abänderung Tribünen- und Garderobegebäude Adlisbergstraße 36, Z. 7; 42. E. R. Grelling, Umbau Tobelhofstraße 9, Abänderungspläne, Verwelterung für Anbau, Z. 7; 43. Dr. E. Kefuß, Wohnhaus mit Autoremisen und teilw. Einfriedungsänderung, Eierbrechstr. 31, Z. 7; 44. L. Stephanettis Erben, Umbau Sprensenbühlstraße 16, Z. 7; 45. Witmer & Senn, Einfriedung Veltoststraße 18, Z. 7.

Zum Markthallenprojekt in Zürich. Im Großen Stadtrat von Zürich hat Stadtrat Baumann erklärt, es sei ein Markthallenprojekt im Kostenvoranschlag von 6 Millionen Franken eingereicht worden, das vom Stadtrat unerblicklich geprüft werde. Das Projekt der Erstellung der Markthalle auf der Sihl werde kaum in Frage kommen, zumal es nicht ausgeschlossen sei, daß die Kaserne mit der Zeit außerhalb Zürich verlegt werde. Das Alfred Escher-Denkmal auf dem Bahnhofplatz müsse dem Verkehr weichen. Der Stadtrat erwäge die Frage, ob es auf den freien Platz bei der Volkshalle in den Quaianlagen der Enge verlegt werden könne.

Neue Turnhalle in Zürich 7. Nach einem Referat von Kreis Schulpräsident Dr. Spizer richtet der Quartierverein Hirslanden mit Unterstützung aus Turnerkreisen an den Stadtrat das Gesuch, es möchte das schon lange projektierte Turngebäude auf dem zwischen Hofacker-Schulhaus und Streullistraße angekauften Lande spätestens im Jahre 1932 ausgeführt werden und es sei der Spielplatz schon vorher für die Schule und die Turnvereine provisorisch herzurichten.

Zum Projekt eines Hallenschwimmbades in Zürich. Eine Versammlung der demokratischen Partei Zürich 2 gab in einer Resolution dem Wunsche Ausdruck, es möchten die Bestrebungen für Schaffung eines Hallenschwimmbades in der Stadt Zürich erneut mit aller Energie aufgenommen und gefördert werden, damit das städtische Gemeinwesen auch für die unwirtliche Jahreszeit bald eine den hygienischen Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechende permanente Badegelegenheit erhält. Die Versammlung ersucht den Stadtrat, den Weg zur Verwirklichung des Gedankens zu suchen.

Strandbadanlage in Horgen (Zürich). Die Strandbad-Genossenschaft Horgen hat das Projekt der Architekten-Firma Müller & Freytag in Thalwil für den Bau der Strandbadanlagen in Horgen genehmigt. Es wird mit einer voraussichtlichen Baukostensumme von 51,000 Fr. gerechnet. Die Einrichtungen sollen auf 1. Mai fertiggestellt sein.

Ren- und Umbauten der Sihltalbahn (Zürich). Die Sihltalbahn ist vor einigen Jahren an die Erweiterung und Modernisierung ihrer Stationsbauten herangetreten. Nacheinander sind die Stationen Selnau,

Stiefhübel, Brunau, Leimbach, Soob und Sontenbach umgebaut und hübsch renoviert worden, und nun, als eine der letzten, im vergangenen Jahre auch die Station Adliswil. Der Güterschuppen hat einen dunkelroten, der Personenbahnhof einen hellroten Anstrich erhalten. An das Hauptgebäude wurde ein geräumiger Warteraum angebaut, dessen Inneres rot ausgekleidet ist und der für über 30 Personen bequeme Sitzgelegenheit bietet. In der vordern Ecke ist ein Zeitungskiosk eingerichtet worden. Über dem Anbau befindet sich eine Terrasse. Ein von Säulen getragenes Perrondach dient dem Schutz der im Freien wartenden Passagiere. In Adliswil herrscht morgens, um die Mittagszeit und abends ein reger Verkehr, denn der über 5000 Einwohner zählende Bezirk beherbergt zahlreiche Personen, die ihre Tätigkeit in der Stadt ausüben. Die Bebauung im untern Sihltal macht stetige Fortschritte, was sich auch auf den Verkehr der Sihltalbahn auswirkt, die eine ständige Frequenzzunahme aufweist. Um die Fahrleistungen vermehren zu können, ist der Fahrpark letztes Jahr wiederum erweitert worden. Neben einem neuen großen Motorwagen wurden einige neue zweifache Personenwagen dritter Klasse in Betrieb gestellt, die sich bestens bewährt haben.

Ausbau einer Badanstalt in Bern. Der Stadtrat von Bern bewilligte weitere 96,000 Fr. für den Ausbau einer Badanstalt.

Bau des Kunst- und Konzerthauses in Luzern. Der Große Stadtrat hat zum definitiven Projekt des neuen Kunst- und Konzerthauses Stellung genommen. Das Projekt ist das gleiche wie das erstprämierte, von Architekt Meili in Luzern ausgearbeitete. Es wurde aber im Verein mit dem Projektverfasser und der Baukommission reduziert und kommt jetzt statt auf 3,7 auf 3,2 Millionen Franken zu stehen bei einem Kubikmeterpreis von 65 Franken. Statt 1700 Sitzplätze, wie ursprünglich vorgesehen, kommen heute für Konzerte noch 1250 Sitze in Betracht, die bei engerer Bestuhlung vermehrt werden können. Auf dem Podium können ein Orchester von siebzig Mann und 300 Personen platziert werden. Daneben stehen noch zwei große Übungssäle und verschiedene Sitzungszimmer zur Verfügung. Die jährliche Budgetbelastung wird mit 245,000 Franken gerechnet, wobei an Einnahmen, auch aus dem vorgesehenen Wirtschaftsbetrieb, noch nichts in Anrechnung gebracht ist. Mit dem Bau soll sobald als möglich begonnen werden. Die Forderung der Sozialisten, für Handlanger einen Stundenlohn von 1 Fr. 20 festzusetzen, wurde vom Baudirektor in dem Sinne entgegengenommen, daß dieser Stundenlohn den für den Bau stipulierten Betrag von drei Millionen Franken nicht überschreite. Ohne Gegenantrag stimmte der Rat dem definitiven Projekt zu.

Neuaufbau des schwyzerisch-kantonalen Irrenhausbaus. (Korr.) Gemäß Gesetz betreffend Auflösung des Fonds zur Errichtung einer kantonalen Irrenanstalt wird dieses Jahr am 8. Februar in allen Pfarr- und Pfarlkirchen des Kantons Schwyz während des Gottesdienstes ein Opfer aufgenommen, dessen Betrag dem kantonalen Finanzdepartement zu übermachen ist.

Landlauf der Stadt Basel. In der Freitagvormittagssitzung des Großen Rates wurde dem Ankauf eines Teiles der St. Jakobsmatte zum Preise von 1,300,000 Franken zugestimmt und ein Kredit für die Vorbereitungen zur Errichtung eines Stadions auf diesem Areal im Betrage von 200,000 Fr. bewilligt.

Bauwettbewerb für Schulhausbauten in Basel. Der Große Rat bewilligte 1,780,000 Fr. für den Erwerb eines großen Areals für Schulhausbauten.

Errichtung eines neuen Zollhauses in Kleben, Basel. Der Bundesrat hat den Ankauf eines Bauplatzes

für die Errichtung eines neuen Zollhauses an der Junglerstrasse in Rheien um den Preis von 12,000 Fr. beschlossen.

Bautätigkeit in St. Gallen. Wie stark sich die Wirtschaftskrise auf die Bautätigkeit in der Stadt St. Gallen auswirkt, geht daraus hervor, daß im Jahre 1930 nur 21 Neubauten mit Wohnungen auf dem Gebiete der Stadt erstellt wurden. Es handelt sich insgesamt um 38 Wohnungen, worunter 16 Einfamilienhäuser. Dagegen wurden 45 Garagen gebaut, eine Zahl, die ebenfalls kleiner ist als in den vergangenen Jahren. Für den Ideenwettbewerb, den die Stadt St. Gallen zur Erlangung von Entwürfen für die Neuanlage und den Umbau von Straßenzügen durchführt, sind 31 Projekte eingegangen, alle von Fachleuten stammend, die im Kanton St. Gallen wohnhaft sind oder von St. Gallen außerhalb des Kantons. Das Preisgericht wird die Beurteilung der Arbeiten im kommenden Monate vornehmen, und nachher sollen die Projekte öffentlich ausgestellt werden.

Badens bauliche Entwicklung. Baden hat im letzten Decennium eine starke Entwicklung durchgemacht. Im Stadtgebiet ist bald der letzte Winkel ausgebaut. Selbst auf der hochgelegenen Almend hat die Bautätigkeit schon einzusetzen begonnen. Ennetbaden hat sich verhältnismäßig noch stärker entwickelt. Da in der Tiefe wenig Bauareal mehr vorhanden ist, hat sich die bauliche Entwicklung hauptsächlich auf die sonnigen und ausblickreichen Höhen der Goldwand, des Geißberges, des Grenbels und Hötthals erstreckt, wo überall schöne Quartiere entstanden sind. — Das wirkt auch befruchtend aufs Geschäftsleben zurück. Zum Glück wurde das schönste und sonnigste Bauquartier erst durch die Hochbrücke erschlossen, sonst hätte Gefahr bestanden, daß es während der Bauteuerung und der Wohnungsnot baulich mehr oder weniger beeinträchtigt worden wäre. Insbesondere an den Hängen der Scharten ist ein geradezu ideales Baugelände erschlossen worden, mit einer entzückenden Aussicht auf das malerische Stadtbild, die Limmat und ins Gebirge. Dieses Baugelände ist geeignet, auch Personen von auswärts anzuziehen, von denen sich immer mehr in Baden niederlassen, das als Kurort und bei seiner Nähe von Zürich so viel bietet.

Errichtung eines Postgebäudes in Genf. Anlässlich des Aufenthaltes von Bundesrat Pilet in Genf fand im Bahnhof Cornavin eine offizielle Besprechung zwischen dem Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements und den Vertretern des Genfer Staatsrates und des Genfer Gemeinderates statt über die beabsichtigte Errichtung eines Hauptpostgebäudes an der Ecke des Bahnhofplatzes und der Rue de Lausanne. Der Gedankenaustausch ergab, daß ergänzende Studien notwendig sind, wenn man vermeiden will, daß die Verwirklichung dieses im allgemeinen Interesse gelegenen Planes auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen soll.

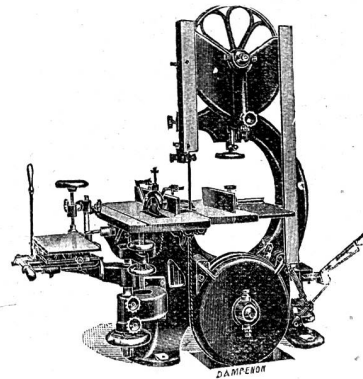
Erstellung einer Frauenabteilung im Irrenhaus in Genf. In seiner Sitzung hat der Staatsrat einen Gesetzesentwurf bereinigt, wonach für die Erstellung einer Frauenabteilung im Irrenhause von Bel-Air ein Kredit von 850 000 Fr. eröffnet wird.

Flugzeughallenbau in Genf. Der Große Rat bewilligte 122,000 Fr. für den Bau einer Flugzeughalle auf dem Flugplatz Coltrin.

Der deutschschweizerische Landesender Beromünster.

Veranlaßt durch eine Reihe von Anfragen, in denen sich eine gewisse Ungeduld kundgibt, bringen wir heute

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

2a

A. MÜLLER & CIE. A. G. - BRUGG

etnen Vorbericht über den im Bau befindlichen großen Landesender Beromünster, der auf dem Höhenrücken zwischen Sempacher- und Baldeggersee, einige Kilometer westwärts des Fleckens Münstertal bei Luzern erstellt wird und unter Leitung von Dr. W. Gerber, dem künftigen Betriebschef, jetzt rasch der Vollendung entgegengeht.

Die Antennentürme, zwei Gittermasten von 125 Meter Höhe nach Entwürfen von Ingenieur Dick und der Firma Bell in Aarau, montiert von der Firma Rüttimann in Zug, sind bereits vollendet. Mit Rücksicht auf die Luftfahrt (die Luftstrasse Zürich-Genf passiert speziell hier vorbei) werden sie nachts durch Scheinwerfer auf dem Dach des Sendehauses sichtbar gemacht. Ganz ähnlich wie beim Grossender Mühleracker steht das eigentliche Sendehaus in etwiger Entfernung seitwärts, während sich zwischen den Türmen nur ein kleines Antennenabstimmhäuschen befindet, das die Antennenabstimmung und Kontrollgeräte enthält, während die Verbindung zum eigentlichen Senderhaus durch eine spezielle strahlungsfreie Energieleitung geschieht.

Das Sendehaus ist ein sehr gefälliger, doppelgeschossiger Zweckbau mit oben durchgehenden Fensterbäntern und flachem Kupferdach. Zu dem etwas vertieft liegenden Untergeschoß führen an beiden Breitseiten des Baus Zufahrten ins Innere des Hauses. Da befindet sich einer Längsfront entlang der künftige Standort der Hochspannungsanlage. Der von Rathausen (Zentral-schweizerische Kraftwerke) kommende Wechselstrom von 11,500 Volt wird hier durch Quecksilberdampf Gleichrichter in den für die Sendezwecke erforderlichen Gleichstrom verwandelt. Zwei kleinere Räume dienen der Kühlanlage. Zur Kühlung der Röhren wird Regenwasser verwendet, das in einem Reservoir gesammelt und durch Pumpen in Umlauf gesetzt wird.

Das Obergeschoß enthält den geräumigen hellen Sendesaal, wo in der Längshälfte ein Podium zur Aufnahme der Sendeapparatur bereit steht. Hier wird der Betriebsleiter sein Kommandopult vorfinden, das die der Emissionskontrolle dienenden Hauptinstrumente und Signale enthalten wird, und wo auch neben den Übertragungsleitungen von den Aufnahmeräumen zum Sender ständige Sprechverbindungen mit den Studios in Zürich, Bern und Basel zur Verfügung stehen werden. Neben dem Sendesaal befinden sich Nebenräume für das Personal, darunter auch ein besonderer Abhörtraum mit direktem Empfang der ausgestrahlten Sendung. Alle Betriebsaggregate sind aus Sicherheitsgründen doppelt vorhanden.

Steuerung: Während bei den deutschen Rundfunksendern die Schaffer'sche Gitter-Gleichstrom-Telephonie-